

Mit den noch ausstehenden Lieferungen hat China in diesem Jahr 4,5 Mio. t Öl an Japan geliefert (Jiji Press, engl., 22.10.1974).

Für das letzte Viertel des Jahres 1974 soll China noch 2,15 t Rohöl liefern.

Meinungen aus der japanischen Industrie gingen ursprünglich dahin, daß China 1975 zwischen 13 und 14 Mio. t Öl an Japan verkaufen werde. Unmöglich ist dies nicht, wenn gleich die Vereinbarungen vorerst etwas niedriger angesetzt wurden (IHT 23.10.1974). (Vgl. auch C.a. 1974/5, Ü 63, 1974/7, Ü 61, 1974/9, Ü 55, 1974/10, Ü 53).

KULTUR

(64) Ausstellungen zum Nationalfeiertag

Anläßlich des 25jährigen Bestehens der VR China wurden in Peking am 1. Oktober vier Ausstellungen eröffnet, zwei Photo- und zwei Kunstaussstellungen. Eine nationale Photoausstellung zeigt 320 Photos über die Errungenschaften der verschiedenen nationalen Minderheiten und über den Sieg des Sozialismus. In der anderen Photoausstellung ist auf 100 Farbphotos der vereinte Kampf von Soldaten und Volk um die Verteidigung der Hsisha-Inseln im Südchinesischen Meer dargestellt.

In der Kunstgalerie ist neue Arbeiterkunst aus den drei Städten Shanghai, Yang-ch'uan und Lü-ta ausgestellt. Unter den 647 Kunstwerken befinden sich traditionelle chinesische Malerei, Ölgemälde, Graphiken, Skulpturen, Neujahrsbilder, Bilder mit fortlaufender Handlung, Plakate, Lackmalereien, Aquarelle, Guaschmalerei und Scherenschnitte. Die zweite Kunstaussstellung zeigt Bauernmalerei aus dem Kreis Hu-hsien.

Die Auswahl der Ausstellungsstücke aus der großen Zahl der eingereichten Kunstwerke erfolgte erstmalig seit der Befreiung unter Mitwirkung von Arbeitern, Bauern und Soldaten (SWB 4.10.1974).

Auch in verschiedenen Provinzen wurden am Nationalfeiertag Ausstellungen eröffnet, so z.B. in Heilungkiang, Kirin und Liaoning gleichzeitig eine Holzschnittaussstellung mit 182 Holzschnitten von Berufskünstlern und Amateuren (SWB 3.10.1974).

(65) Fernkurse für aufs Land geschickte Jugendliche

Grundsätzlich müssen alle Oberschulabsolventen aufs Land gehen, um dort 2 Jahre praktische Arbeit zu leisten, bevor sie sich um einen Studienplatz bewerben können. Durchschnittlich folgen mindestens 90% der Abiturienten dieser Bestimmung (SWB 17.9.1974). Die Umsiedlung von jährlich vielen hunderttausend Jugendlichen aus den Städten aufs Land bringt gewisse Probleme mit sich, wie z.B. das der Unterbringung, Reparaturen und Renovierungen an alten Häusern sowie Errichtung von Neubauten schaffen hier Abhilfe. In der Provinz Anhui z.B. sind bereits 45.000 neue Häuser für die Jugendlichen aus der Stadt gebaut worden, so daß dort zum Teil jeder ein Einzelzimmer bewohnt. Die

jungen Leute leben in Gruppen in einem nach herkömmlichem Muster angelegten Wohnkomplex, zu dem Küche, Brunnen, Toilette, Schweineställe und Gemüseärten gehören. Sie erhalten Lautsprecher und Zeitungen und werden mit den täglichen Gebrauchsgütern ausreichend versorgt (SWB, 4.10.1974).

Seit kurzem besteht für die Jugendlichen erstmalig die Möglichkeit, sich neben ihrer körperlichen Arbeit weiterzubilden. In einzelnen Provinzen, wie z.B. in Anhui, Kiangsi, Heilungkiang, Kirin und Yünnan, haben die lokalen Parteiorganisationen Fernkurse für die Jugendlichen eingerichtet, die diese in ihrer Freizeit im Selbst- oder Gruppenstudium absolvieren können. Der Andrang zu diesen seit Mai ds.Js. bestehenden Fernkursen ist so groß, daß die Teilnehmerzahl begrenzt werden mußte. Viele Einheiten helfen sich dadurch, daß sie aus ihrer Mitte einen Vertreter wählen, der an dem Kurs teilnimmt und dann seine Kenntnisse an die Gruppe weitergibt. Vielfach abonnieren sie auch nur die Lehrmittel und lassen ihre eigenen Lehrer anhand dieses Materials unterrichten, oder aber die Universitäten helfen mit Lehrern aus.

Die Kurse werden von verschiedenen Hochschulen und Universitäten vorbereitet und behandeln Politik, Wirtschaft, industrielle und landwirtschaftliche Produktion, Kultur, Erziehung und Gesundheitswesen.

Eine ganze Reihe von Kursen ist auf spezielle lokale Bedürfnisse zugeschnitten. So hat die Fu-tan-Universität in Shanghai für die Jugendlichen in einem Reisanbaugebiet der Provinz Kiangsi einen Fernkurs über Reissaatzucht veranstaltet. In Zusammenarbeit mit führenden Kadern, armen und unteren Mittelbauern und Landwirten dieses Gebietes entstand ein Lehrbuch über die Züchtung besserer Reissorten; dieses praktische Lehrbuch enthält auch Elementarkenntnisse über Biologie, wie sie die Jugendlichen aus der Stadt brauchen (SWB 25.10.1974).

Die Einführung der Fernkurse für die landverschickte Jugend trägt entscheidend dazu bei, das Erziehungswesen auf dem Lande auszubauen und damit den Unterschied zwischen Stadt und Land zu verringern. Zudem bedeutet sie einen Anreiz für die aufs Land geschickten Jugendlichen (SWB 11.u. 15.10.1974).

(66) Neue Zahlen auf dem Gebiete des Bildungswesens

Einem Artikel zum Nationalfeiertag über die Tsinghua-Universität in Peking zufolge (SWB 4.10.1974) sind über 500.000 Arbeiter-, Bauern-, Soldaten-Studenten in mehr als 300 Hochschulen eingeschrieben. 80.000 von ihnen haben in diesem Jahr ihr Studium abgeschlossen. 2000 solcher Studenten verließen die Tsinghua mit Abschluß.

Die Zahl der in diesem Herbst in ganz China neu zugelassenen Studenten zu den Universitäten soll über 167.000 betragen (NCNA 14.10.1974, SWB 19.10.1974). Es handelt sich ausschließlich um Arbeiter, Bauern und Soldaten, zu denen offenbar auch junge Leute mit abgeschlossener Oberschulbildung zählen, da sie bekanntlich zwei Jahre praktische Arbeit leisten müssen.

Diese Zahl mag niedrig erscheinen, doch für China ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt immer noch der Ausbau des Grundschulwesens entscheidender als der des Hochschulwesens. Welche Erfolge China auf dem Gebiet des Grundschulwesens aufzuweisen hat, läßt sich nur ermessen, wenn man bedenkt, daß vor der Befreiung der weitaus größte Teil der ländlichen Gebiete kaum mit Schulen versorgt war, daß sich die Bildungsarbeit hauptsächlich auf die Städte konzentrierte und daß 75% der Bevölkerung Analphabeten waren.

Aufgrund der kürzlich erschienenen Meldungen einiger Provinzen läßt sich vermuten, daß in den meisten Provinzen 90% aller Kinder im schulfähigen Alter die Grundschule besuchen, und zwar mindestens für 5 Jahre. In Hopei beispielsweise beträgt diese Zahl 95%, in Kirin ebenfalls 95%, während Anhui 90% angibt (SWB 28.9., 11.u.18. 10.1974). Entlegene Provinzen geben keine Zahlen für die gesamte Provinz an, sondern nur für einzelne Regionen oder Kreise, wo die Zahlen meist um 95% liegen (SWB, 19.u.25.10. 1974). Vermutlich liegt aber der Gesamtdurchschnitt in diesen traditionell unterentwickelten Provinzen noch unter 90%.

Selbst die abgelegensten Gebiete sind heute mit Schulen versorgt, insbesondere auch die von nationalen Minderheiten bewohnten Gebiete. In Gegenden, wo die Bevölkerung nicht sehr dicht ist, werden "bewegliche" Schulen eingerichtet, so z.B. in den Fischereigebieten der Insel Hainan Schulen auf Booten (SWB 11.10.1974) und unter den nomadisierenden Hirten im Westen Schulen, die mit den Hirten ziehen (SWB 18.9.1974).

Eine weitere Zahl soll hier genannt werden, obwohl sie nur für die Provinz Hopei gilt, aber dennoch gewisse Rückschlüsse auf die Zusammensetzung der Lehrerschaft zuläßt. Bekanntlich gibt es in China neben hauptamtlichen Lehrern sogenannte Teilzeitlehrer, die entweder Arbeiter oder Bauern sind und aufgrund ihrer praktischen Erfahrungen praxisbezogenen Unterricht erteilen. In Hopei gibt es 200.000 hauptamtliche Lehrer für Primar- und Sekundarschulen und 50.000 Arbeiter- und Bauernlehrer. Das bedeutet, daß in dieser Provinz ein Fünftel aller Lehrer Arbeiter und Bauern sind (SWB 11.10.1974).

(67) Neue Akupunkturtechnik

NCNA (11.10.74, SWB 18.10.74) berichtet über eine neue Methode von Schädelakupunktur, die vom Kreiskrankenhaus Chishan in Shansi 1971 entwickelt worden ist. Behandelt werden Patienten, die an Lähmungserscheinungen nach Schlaganfällen leiden. Die Behandlungsmethoden müssen noch weiter entwickelt werden.

(68) Krematorium statt Begräbnis

Auch ein Ergebnis der Anti-Lin - Anti-Konfuzius - Kampagne ist nach NCNA (21.9., SWB 27.9.1974) eine forcierte Bevorzugung der Einäscherung im Krematorium statt eines traditionellen Begräbnisses. So hätten etwa 77 alte Bauernfrauen einer Produktionsbrigade in der Nähe von Peking einen gemeinsamen Vorschlag in diesem Sinne vorgebracht. Alle älteren Mitglieder der Brigade hätten zugestimmt.

(69) Alte chinesische Musikinstrumente erneuert

Kürzlich ist es chinesischen Musikarbeitern gelungen, drei der ältesten chinesischen Musikinstrumente zu verbessern. Es handelt sich um zwei- bis dreitausend Jahre bestehende mehrsaitige Zupfinstrumente, das chin, das se und das cheng, die alle drei Ähnlichkeit mit der Zither haben. Ihr Tonumfang war klein, und ihre Töne waren monoton. Nach dem Grundsatz, das Erbe der nationalen Kultur kritisch zu übernehmen und weiter zu entwickeln, baute man nun diese Instrumente neu, indem man ihre Tonskala erweiterte und ihre Klangfarbe reichhaltiger gestaltete, um sie den Bedürfnissen der revolutionären Kunst, die den revolutionären Kampf des arbeitenden Volkes darstellen soll, anzupassen. Unter dieser Veränderung hat die charakteristische Ausdruckskraft jedes einzelnen Instrumentes nicht gelitten; der weiche Klang des chin, der helle Klang des cheng und der dunkle, volle Klang des se sind erhalten geblieben.

Die Verbesserung der alten Instrumente ist eine Gemeinschaftsarbeit von Musikern und Arbeitern von Musikinstrumentenfabriken; das Versuchsstadium dauerte mehrere Jahre. Für das cheng sind bereits neue revolutionäre Kompositionen entstanden.

Seit Beginn der Kulturrevolution sind die meisten der 200 bis 300 traditionellen chinesischen Musikinstrumente verbessert worden, und zwar immer unter Beibehaltung ihres typischen nationalen Klangs. Sie erfreuen sich in ganz China großer Beliebtheit und sind aus den revolutionären Opern, symphonischen Werken und Tanzdramen nicht wegzudenken.

Die verbesserten chinesischen Musikinstrumente treten jedoch nicht nur in zeitgenössischer revolutionärer Musik in Erscheinung, sondern auch in Konzerten traditioneller Musik. Kürzlich fanden in der Hauptstadt Konzerte statt, in denen alte Musik aus der Ch'in-, Han-, Sui-, T'ang-, Yüan- und Ming-Dynastie auf den erneuerten Instrumenten gespielt wurde. Die Werke wurden im Original dargeboten, lediglich einige dekadente und langweilige Partien wurden weggelassen.

Welche Bedeutung die kritische Übernahme und Weiterentwicklung des reichen musikalischen Erbes in China hat, zeigt die Tatsache, daß die Kulturgruppe unter dem Staatsrat speziell zu diesem Zwecke ein Forschungsinstitut für die Nationalmusik gegründet hat. Außerdem haben sich eine Reihe von Konservatorien auf nationale Instrumentalmusik spezialisiert (SWB 1.10.1974).

(70) Kuo Mo-jo empfängt Moskauer Archäologen

Am 8.10.74 empfing der stellvertretende Leiter des Ständigen Ausschusses der Volks-Universität und Präsident der Academia Sinica, Kuo Mo-jo, eine Delegation von Moskauer Archäologen. Von chinesischer Seite nahmen an dem Empfang u.a. teil der Stellvertretende Präsident der Academia Sinica, Wu Yu-hsün, der Leiter des Amtes für nationale Kulturangelegenheiten Wang Yeh-ch'in und verschiedene Wissenschaftler, wie Hsia Nai, Ch'en Te-ho, Wu Tsao-wen, Sun Ai-ling und Wang Chung-shu (JMJP 9.10.1974).

(71) Neue archäologische Funde, unter anderem

Ausgrabungen von Lao-tse-Texten

Die Gräber von Ma-wang-tui (in der Nähe der Stadt Changsha, Provinz Hunan) sind immer noch fündig. Nachdem dort bereits ein gut erhaltener, 2100 Jahre alter weiblicher Leichnam und eine Anzahl von wertvollen Kulturgegenständen entdeckt worden war (Näheres dazu P Ru 1972, No.32, und C.a. 1973/8, Ü 41), wurden vom November 1973 bis Anfang 1974 archäologische Ausgrabungen an den Grabstätten II und III fortgesetzt - mit Erfolg: Unter anderem wurden Seidenstoffbücher (mit Tusche auf Seidenstoff geschriebene Bücher) mit insgesamt 120.000 Schriftzeichen ans Tageslicht gebracht. Die meisten Texte waren seit 1000 bis 2000 Jahren verloren gewesen.

Funde dieser Art bieten neue Grundlagen für das Studium der altchinesischen Geschichte und Philosophie sowie "des Kampfes zwischen den Konfuzianern und den Legalisten in der Frühzeit der westlichen Han-Dynastie"(206 vor bis 8 n. Chr.) (P Ru 1974 No.35, S.32).

Unter den Funden sind Kopien verschiedener Versionen von Texten des Lao-tse (6. vorchr. Jh.), eine Sammlung von historischen Reden von Diplomaten und Staatsmännern aus der Zeit vom 5. - 3. Jh., ein Essay über die Beurteilung von Pferden, eine Sammlung medizinischer Abhandlungen und Rezepte, ein astronomischer Text und Bücher über die Aufgaben von Herrschern. In den Gräbern wurden auch wertvolle Gemälde auf Seide gefunden, auf denen u.a. Menschen, Pferde, Wagen und Segelboote zu sehen sind.

(72) Übersicht über die von China für das Ausland publizierten Zeitschriften (Stand: Mitte 1974)

a) Peking Rundschau (Politische Wochenschrift über China und Weltangelegenheiten; sie enthält Berichte über Chinas sozialistische Revolution und seinen Aufbau, über Chinas Stellungnahme zu internationalen Fragen, theoretische Artikel sowie wichtige Erklärungen und Dokumente). Die Peking Rundschau erscheint in Deutsch, Englisch, Französisch, Japanisch und Spanisch und wird per Luftpost versandt.

b) "China im Bild" ist eine Monatsschrift in Großformat mit reichlichem Bildmaterial und knappen Texten. Die Zeitschrift "berichtet von Chinas neuen Erfolgen auf verschiedenen Gebieten, zeigt das neue Leben von Chinas Nationalitäten und informiert über den freundschaftlichen Verkehr zwischen dem chinesischen Volk und den Völkern aller Länder der Welt". Die Illustrierte erscheint gegenwärtig in 16 Sprachen, nämlich in Chinesisch, Deutsch, Koreanisch, Russisch, Englisch, Französisch, Japanisch, Vietnamesisch, Indonesisch, Hindi, Spanisch, Arabisch, Schwedisch, Suaheli, Italienisch und Urdu.

c) "China Reconstructs" ist eine illustrierte Monatsschrift über den sozialistischen Aufbau Chinas. Sie erscheint in Arabisch, Englisch, Französisch, Russisch und Spanisch.

d) "Chinese Literature" bringt die neuen Ideen und das neue Leben der Nationalitäten Chinas in der sozialistischen Revolution und beim Aufbau des Sozialismus zum Ausdruck. Man findet in ihr Romane, Gedichte, Theaterstücke, Buchbesprechungen sowie Kunstreproduktionen. "Chinese Literature" ist eine monatlich erscheinende Literaturzeitschrift in engli-

scher Sprache und erscheint in französischer Sprache als Vierteljahresschrift.

e) "El Popolo Cino" ist eine umfassende Esperanto-Monatsschrift in Wort und Bild, die sich mit allen Bereichen der Politik, Kultur, des Gesundheitswesens, der Wissenschaft und der Technik befaßt.

f) "Chinese Foreign Trade" berichtet über die Errungenschaften beim wirtschaftlichen Aufbau des Sozialismus in China, definiert die Richtlinien und Politik Chinas im Außenhandel und stellt die chinesischen Exportwaren vor. Sie erscheint vierteljährlich in chinesischer und englischer Sprache und hat etwa 60 Seiten.

g) "Scientia Sinica": Zweimonatsschrift in chinesischer sowie fremdsprachiger Ausgabe. Die fremdsprachige Ausgabe bringt Artikel hauptsächlich in Englisch.

h) "Chinese Medical Journal": Monatsschrift in Chinesisch, Zweimonatsschrift in Englisch.

i) Die folgenden Zeitschriften erscheinen nur in Chinesisch. Den wichtigen Artikeln ist aber eine Zusammenfassung in Englisch beigelegt.

"Scientia Geologica Sinica", Vierteljahresschrift,

"Acta Geophysica Sinica", Vierteljahresschrift,

"Acta Zoologica Sinica", Vierteljahresschrift,

"Vertebrata Palasiatica", Vierteljahresschrift,

"Acta Botanica Sinica", Vierteljahresschrift,

"Acta Phytotaxonomica Sinica", Vierteljahresschrift,

"Acta Entomologica Sinica", Vierteljahresschrift,

"Acta Microbiologica Sinica", Halbjahresschrift,

"Acta Archaeologica Sinica", Halbjahresschrift,

"Acta Astronomica Sinica", Halbjahresschrift,

"Acta Genetica Sinica", Halbjahresschrift.

"Acta Mathematica Sinica", Vierteljahresschrift,

"Acta Physica Sinica", Zweimonatsschrift,

"Architectural Journal", Zweimonatsschrift.

k) Die folgenden in Chinesisch erschienenen Zeitschriften haben ein Inhaltsverzeichnis in Englisch:

"Kexue Tongbao", Monatsschrift,

"Huaxue Tongbao", Zweimonatsschrift,

"Kaogu", Zweimonatsschrift.

"Wen Wu", Monatsschrift.

l) "Kexue Shiyan", Monatsschrift.

m) Zu nennen sind außerdem folgende auf Chinesisch erscheinende Publikationen:

"Hongqi": Herausgegeben vom Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas. Jährlich 12 Nummern in Chinesisch, Mongolisch, Koreanisch und Uigurisch,

"Renmin Ribao": Organ des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas; Tageszeitung in chinesischer Sprache,

"Guangming Ribao": Tageszeitung in chinesischer Sprache,

"Minzu Huabao": Illustrierte für Chinas nationale Minderheiten; Monatsschrift in Chinesisch, Mongolisch, Koreanisch, Tibetisch, Uigurisch und Kasachisch.